



Grundwissen Geographie für die 6. Jahrgangsstufe

Vorderseite der Karteikarte	Rückseite der Karteikarte
1. Grenzen Europas	Norden: Europ. Nordmeer Westen: Atlantik Süden: Mittelmeer Osten: Uralgebirge – Uralfluss – Kaspisches Meer – Schwarzes Meer – Meerenge Bosphorus (von N nach S)
2. Großräume Europas	Nord-, Ost-, Südost-, Süd-, West-, Mitteleuropa
3. Staaten + Hauptstädte Europas	mind. sechs Staaten Europas mit Lage und Hauptstadt
4. Insel	Landmasse, die von allen Seiten mit Wasser umgeben ist
5. Halbinsel	Landmasse, die von drei Seiten mit Wasser umgeben ist
6. Europäische Union (EU)	Zusammenschluss von 27 europäischen Staaten mit dem Ziel der wirtschaftlichen und politischen Zusammenarbeit
7. Wetterelemente	Beschreiben, wie das Wetter ist: Temperatur – Bewölkung – Niederschlag – Wind – Luftfeuchtigkeit
8. Wetter – Witterung – Klima	Wetter: Zustand der Atmosphäre an einem bestimmten Ort zu einem bestimmten Zeitpunkt (1 Std – 1 Tag) Witterung: wie Wetter, nur über mehrere Tage bis Jahreszeiten



	<p>Klima: wie Witterung und Wetter, nur über mehrere Jahre (30 – 40 Jahre)</p>
<p>9. Klimafaktoren</p>	<ul style="list-style-type: none">- Beeinflussen die Wetterelemente- Eigenschaften eines Ortes, die sich auf das Klima auswirken<ul style="list-style-type: none">- Die wichtigsten: Breitenlage, Höhenlage, Meeresströmungen, Lage zum Meer- Aber auch Vegetation, Bebauung, Relief
<p>10. Klimadiagramm</p>	<p>Die grafische Darstellung von Temperatur und Niederschlag an einem Ort</p>
<p>11. aride Monate</p>	<p>= trocken, Temperaturkurve liegt über Niederschlagssäulen</p>
<p>12. humide Monate</p>	<p>= feucht, Temperaturkurve liegt unter Niederschlagssäulen</p>
<p>13. Seeklima (= maritim)</p>	<ul style="list-style-type: none">- geringe Temperaturunterschiede (warme Sommer, milde Winter)<ul style="list-style-type: none">- Relativ viel Niederschlag- Häufiger und starker Wind
<p>14. Landklima (= kontinental)</p>	<ul style="list-style-type: none">- große Temperaturunterschiede (heiße Sommer, kalte Winter)<ul style="list-style-type: none">- Relativ wenig Niederschlag<ul style="list-style-type: none">- Wenig Wind
<p>15. Bewässerungsfeldbau</p>	<ul style="list-style-type: none">- Form der landwirtschaftlichen Bodennutzung- Anbau von Pflanzen mit künstlicher Bewässerung <p>→ Wasser wird z.B. aus Gebirgen in die Täler gepumpt</p>



16. Regenfeldbau	<ul style="list-style-type: none">- Ackerbau ohne künstliche Bewässerung, weil die Nutzpflanzen ihren Wasserbedarf durch die Niederschläge decken können.<ul style="list-style-type: none">- Traditionell- Zum Teil ungeeignet für hohe Erträge
17. Tröpfchenbewässerung	<ul style="list-style-type: none">- jede Pflanze wird einzeln durch ständiges Tropfen aus einem Schlauch bewässert- sehr aufwendig, bringt aber hohe Erträge
18. Sonderkulturen	<p>Feldfrüchte, die meist besondere Anforderungen an Klima und Boden stellen</p> <ul style="list-style-type: none">- Meist erhöhter Arbeitsaufwand für Pflege und Ernte und viel Handarbeit<ul style="list-style-type: none">- Oft kleine Anbauflächen- Höhere Erlöse für diese Feldfrüchte z.B. Wein, Hopfen, Spargel
19. Mechanisierung	<p>Ersatz der Arbeitskraft des Menschen durch Maschinen (z.B. Traktoren). Dadurch wird die Arbeit erheblich erleichtert und es werden Arbeitskräfte eingespart.</p>
20. Nebenerwerb	<p>Landwirtschaftliche Betriebsform, bei der der Landwirt seinen Hof nebenbei betreibt und eigentlich einen anderen Beruf ausübt Gegenteil: Haupterwerb</p>
21. Haupterwerb	<p>Landwirtschaftliche Betriebsform, bei der der Landwirt seinen Hof als seine Haupteinnahmequelle betreibt Gegenteil: Nebenerwerb</p>
22. Massentierhaltung	<p>Hochspezialisierte Haltung einer großen Anzahl von Tieren einer Art (z.B. Schweine, Puten, Hühner)</p> <ul style="list-style-type: none">- stark automatisiert und mechanisiert



	→ anfallende Arbeiten können schnelle erledigt werden
20. Artgerechte Tierhaltung	Tierhaltung auf den Bauernhöfen, die das natürliche Verhalten der Tiere berücksichtigt.
21. Think-Pair-Share-Methode	Form der Partnerarbeit 1. Think: Jeder arbeitet für sich und bearbeitet seine Aufgaben 2. Pair: Wissen wird zwischen den beiden Partnern ausgetauscht 3. Share: Wissen wird durch Gespräche oder Kurzvorträge mit der Klasse geteilt
22. Konventioneller Landbau	<ul style="list-style-type: none">- Tiere werden oft nicht artgerecht gehalten- Es können höhere Erträge, aber niedrigere Preise erzielt werden- Einsatz von chemischem Dünger und Pflanzenschutz
23. Ökologischer Landbau	<ul style="list-style-type: none">- Artgerechte Tierhaltung- Meist teurer im Verkauf, da keine so hohen Erträge erzielt werden<ul style="list-style-type: none">- Natürlicher Dünger
24. Freilandhaltung	Haltungsform, bei der die Tiere außerhalb von Ställen auf einem Gelände mit Auflauf gehalten werden.
25. Ökosystem	System, in dem Klima, Tiere, Pflanzen, Wasser, Boden und Menschen in enger Wechselwirkung (= Austausch, Beeinflussung) zueinander stehen
26. Tourismus	Reisen im In- und Ausland, die zum Zweck der Erholung oder Bildung unternommen werden.



27. Massentourismus	Organisierte Reisen in großen Gruppen zu stark besuchten Zielen, was zur Belastung der Umwelt und zu Veränderungen in der Landschaft führen kann
28. Sanfter Tourismus (auch: Nachhaltiger Tourismus)	Form des Tourismus, der die Wirtschaft und die Umwelt in der Urlaubsregion berücksichtigt
29. Verkehrsmittel	Transportgerät, das zum Transport von Gütern oder zur Beförderung von Menschen eingesetzt wird. Im Personenverkehr wird zwischen öffentlich (z.B. Bus, S-Bahn) und privat (z.B. Pkw, Fahrrad) unterschieden.
30. Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	Teil des Personenverkehrs im regionalen Bereich. Hierzu zählen z.B. Stadtbusse und Straßenbahnen
31. Transitland	= Durchgangsland Dabei werden Waren und Personen aus einem Land durch das Gebiet des Transitlandes in ein drittes Land transportiert.
32. Transitverkehr	Transport durch das Transitland
33. Güterumschlag	Güter werden von einem Transportmittel auf ein anderes für den Weitertransport umgeladen.
34. Standortfaktor	Voraussetzung für die Anlage eines Betriebes an einem bestimmten Ort, wie z.B. das Vorhandensein von Rohstoffen oder von Arbeitskräften
	Lässt sich messen



35. Harter Standortfaktor	z.B. Verkehrsanbindung, Energiekosten, Steuern, verfügbare Arbeitskräfte
36. Weicher Standortfaktor	Lässt sich nur schwer messen z.B. Image der Region, Einkaufsmöglichkeiten, Bildungsangebote
37. Industrieregion/-raum	Gebiet, in dem sich viele Firmen, Unternehmen und Industrie angesiedelt hat
38. Import	Einfuhr wirtschaftlicher Güter
39. Export	Ausfuhr wirtschaftlicher Güter